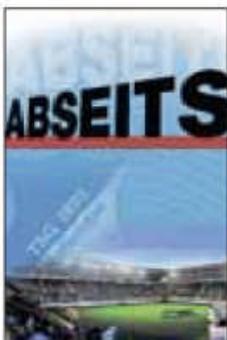


Japan überstrahlte Roth-Visite

Menschenkette statt Hoffe gegen Dortmund für Grünen-Chefin

Von Wolfgang Kächele

Sinsheim. Eigentlich wollte Claudia Roth, die Bundesvorsitzende von „Bündnis 90/Die Grünen“ zuerst das Spiel TSG Hoffenheim gegen Borussia Dortmund im Spielort der Frauenfußball-WM, in der Rhein-Neckar-Arena, anschauen und dann in der Stadt, im Burgplatz-Cafe, über das Umweltprogramm „Green Goal“ bei der Frauenfußball-WM sprechen. „Da bin ich im WM-Umweltbeirat und auch im Kuratorium für das Kulturprogramm“, begründete sie ihren Besuch in Sinsheim.



Dann allerdings nahm sie an der Menschenkette gegen Atomkraft zwischen Stuttgart und Neckarwestheim teil. „Die aktuelle Entwicklung gerade auf dem Atomsektor im Katastrophengebiet in Japan ließ mir keine andere Wahl“. Trotzdem erschien sie am Samstag gegen 19 Uhr noch vor der Arena, um sich mit der RNZ zu treffen. Dabei stieß sie auch auf jede Menge Autogrammjäger, die am Haupteingang des Stadions auf Promis lauerten und natürlich Frau Roth sofort erkannten.

„Wenn Sie sich mit mir fotografieren lassen, wähle ich garantiert die Grünen“, versprach ein ganz Schläuer. Ganz Berufspolitikerin stimmte Frau Roth zu und nahm den jungen Mann herzlich in den Arm. „Ich bin ja auch Fußballfan“, sagte die gebürtige Schwäbin und outete sich als Anhängerin des FC Augsburg. „Das ist doch klar, dort ist mein Wahlkreis“. Sie drückt ihrem Verein fest die Daumen zum Bundesliga-Aufstieg 2011.

Die schlimmen Ereignisse in Japan bestimmten - entgegen dem Programm - auch weitgehend die Ausführungen der Grünen-Chefin im Burgplatz-Cafe. „Ne-



In ihrem Element: Claudia Roth, die Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen im Burgplatz-Cafe bei ihrem Vortrag über „Green Goal“ während der Frauenfußball-WM. Foto: Kächele

ben der Naturkatastrophe gibt es dort auch eine atomare Katastrophe“, befürchtete Frau Roth im gut besuchten Cafe. Das Beispiel Japan zeige ganz deutlich: „Atomkraft ist nicht beherrschbar“. Den Tschernobyl-Unfall habe man auf marode Kraftwerke im maroden Sozialismus geschoben. Nun habe es ein Hightech-Land wie Japan getroffen. „Das muss uns hier in Mitteleuropa zu denken geben“, mahnte sie.

Nachdem die Grünen-Politikerin den grünen Themenbogen von der Atomkraft über genmanipuliertes Saatgut bis hin zur künftigen Energieversorgung ge-

spannt hatte, widmete sie sich schließlich doch noch ihrem eigentlichen Thema, der Frauenfußball-WM und dem Umweltziel „Green Goal“. Das sei ihr ein ganz großes Anliegen. „Wir wollen in den Stadien der Spielorte zeigen, dass man auch einen Öko-Profit machen kann“.

Deshalb werden beispielsweise die Arenen auf Energieeffizienz überprüft, Fahrer geschult, Müllverursachung und -entsorgung optimiert und auch das Catering auf Öko ausgerichtet. „Die Stadionwurst bleibt aber unberührt“, beruhigte sie die Fans unter ihren Zuhörern. In Sinsheim sei man da ja schon sehr weit.



Zutraulich: Claudia Roth lässt sich mit einem Fan vor der Arena fotografieren. Foto: Kächele